

# Simon R. Green

Geschichten aus  
der Nightside 8

SUBWAY

# Bilder aus der Anderwelt

The Unnatural Inquirer  
Exklusive Bilder aus  
dem Jenseits enthüllt

Hot  
News!

The  
Unnatural  
Inquirer



Ich mag es nicht, im Freien herumzustehen. Ich fühle mich dadurch verwundbar, wie ein leichtes Ziel. Wenn ich einen Überwachungsjob übernehme, achte ich darauf, mich irgendwo im Dunklen und in den Schatten zu bewegen. Die Leute begannen langsam, mich wiederzuerkennen. Die meisten machten einen großen Bogen um mich; einige stießen einander an und glotzten neugierig. Ein Pärchen fragte, ob es mich fotografieren dürfe. Ich sah sie nur an, und sie flohen.

Damit mir nicht langweilig wurde, ging ich im Kopf durch, was ich über den *Unnatural Inquirer* wusste. Ich hatte die eine oder andere Ausgabe gelesen, aber das hatte jeder. Die Leute mögen Klatsch und Tratsch, wie wir im Endeffekt auf alles stehen, was schlecht für uns ist. Die *Nightside* hat ihre eigene Zeitung von Rang und Namen, die *Night Times*. Der *Unnatural Inquirer* auf der anderen Seite hat sich niemals von bloßen Fakten Grenzen setzen lassen. Für ihn war die Story alles, und jede Meldung konnte hingebogen werden, bis sie passte.

Den *Unnatural Inquirer* gab es in seinen verschiedensten Inkarnationen bereits seit über hundert Jahren, trotz der zahlreichen und zunehmend gewalttätigen Versuche, dem ein Ende zu setzen. Dieser Tage arbeiteten die Redaktion, der Vertrieb und der Druck in jeweils eigenen, äußerst geheimen Taschendimensionen, verborgen unter unzähligen Schichten äußerst ernstzunehmender Schutzmechanismen. Man konnte bis hinab zur siebten Generation verflucht werden, wenn man diese suchte. Die Verteidigungsmechanismen der Zeitung wurden ständig auf den neusten Stand gebracht, da das Blatt sehr mächtige Feinde hatte. Zum Teil, weil es Übertreibungen, Klatsch und eindeutige Lügen über sehr einflussreiche Leute abdruckte, und zum Teil, weil hie und da eine Wahrheit darunter war, die sich sonst niemand zu publizieren wagte. Das Blatt hatte keine Angst und kannte keine Gnade.

Nur akkreditiertes Personal kam auch nur in die Nähe der Büros. Diese Leute besaßen besondere Dimensionsschlüssel, die mit der Seele des Besitzers verschmolzen waren, um einen Diebstahl zu verhindern. Dennoch wurden die Büros jeden Tag aufs Neue angegriffen. Das Blatt druckte die Details jedes fehlgeschlagenen Angriffs ab, nur um noch Salz in die Wunde zu reiben. Trotz allem erschien der *Unnatural Inquirer* täglich, voll mit allen Dingen, die den Reichen und Schönen das Leben vergällten, weil sie besser nicht an die Öffentlichkeit gekommen wären. Es gab keine Auslieferungslaster mehr; die wurden immer mit Molotowcocktails beworfen. Neue Ausgaben der Zeitung erschienen einfach aus dem Nichts und materialisierten sich direkt neben den Zeitungsständen in der ganzen *Nightside*, frisch aus der Druckpresse. Niemand legte sich je mit den Zeitungsverkäufern selbst an, aus Angst, von den fanatischen Anhängern des Blattes auf der Stelle gelyncht zu werden.

Wenn man den *Unnatural Inquirer* ausgelesen hatte, warf man ihn einfach weg. Er verschwand automatisch und kehrte in die Druckerei zurück, um für die nächste Ausgabe recycelt zu werden. Nicht einmal die *Night Times* hatte das drauf, und noch niemand war auf die Idee gekommen, Fish and Chips in den *Unnatural Inquirer* zu wickeln.

Andererseits waren die Reporter und Mitarbeiter der *Night Times* weithin bekannt und wurden respektiert und geschätzt. Die Leute vom *Unnatural Inquirer* wurden oft erschossen, sobald man ihrer ansichtig wurde (besonders die Papparazzi), und wenn man dennoch lange überlebte, konnte man es wenigsten zu einem Promi aus der zweiten Reihe bringen. Die Burn-

out-Rate der Belegschaft war enorm hoch, doch es gab erstaunlicherweise immer mehr Mitarbeiter, die in den weitläufigen Trakten auf ihre Chance lauerten. Falls es einem nicht in die Wiege gelegt wurde, etwas Besonderes und berühmt zu werden, war die beste Alternative, jemand zu sein, der jeden kannte und der auf jeder Party willkommen war.

„Hallo, John Taylor! Gut, dich wiederzusehen, alter Knabe! Immer noch beschäftigt damit, berüchtigt und rätselhaft zu sein?“

Ich zuckte innerlich zusammen, als ich mich umdrehte, um dem Mann entgegenzutreten, der mich so fröhlich begrüßt hatte. Ich hätte wissen müssen, wen die Zeitung schicken würde. Harry Fabelhaft war Hehler, Krimineller und einer der angesagtesten Dealer der Nightside – für all die kleinen und sauteuren Dinge, die das Leben erst so richtig lebenswert machen. Möchten Sie echten Roten Marsianer rauchen, sich eine Linie Hyde ziehen oder es mit der Kindheit von jemand anderem treiben (Unschuld ist in der Nightside immer der Renner)? Dann ist Harry Ihr Mann. Er wird Ihnen mit einem fetten Lächeln und einem herzlichen Händedruck den letzten Penny aus der Tasche leiern.

Zumindest hatte der alte Harry das getan. Anscheinend hatte er eine Erfahrung im Hinterzimmer eines Clubs gemacht, der nur für Mitglieder die Türen öffnete, die sein Leben von Grund auf verändert hatte, und jetzt war er darauf aus, Gutes zu tun. Ehe es zu spät war. Es geht doch nichts über einen kleinen Blick in die Hölle, um das Gewissen eines Mannes mit einem Defibrillator aus dem Koma zu holen.

Harry war wie immer fabelhaft angezogen und sah aus wie aus dem Ei gepellt. Er trug einen langen Mantel und die Innentaschen quollen mit allem möglichen Kram über, für den man wahrscheinlich viel zu viel Geld ausgeben konnte. Er hatte ein längliches Gesicht, einen hageren, hungrigen Ausdruck und dunkle, fast gehetzte Augen. Er lächelte mich lässig an, ein geübtes Lächeln, das ich postwendend erwiderte.

Schließlich waren wir Profis.

„Wusste gar nicht, dass du für den *Unnatural Inquirer* arbeitest“, sagte ich.

„Ich bin nur ein Informant“, meinte er zögernd. „Man kommt so herum, und mir kommt so dies oder das zu Ohren. Also ... bin ich geschickt worden, um dich zum Hauptbüro zu bringen, alter Knabe. Tut mir leid, wenn du warten musstest, aber ich musste sicherstellen, dass dir niemand gefolgt ist.“

„Harry“, sagte ich. „Denk mal scharf nach, mit wem du gerade redest.“

„Natürlich! Absolut! Reine Formsache.“

Er fingerte in seinem langen Mantel umher und zog einen gewöhnlich aussehenden Schlüssel hervor. Er sah sich verstohlen um, drehte sich zu mir um, um den Passanten keinen Einblick auf sein Hantieren zu gewähren, und steckte den Schlüssel in ein unsichtbares Schloss, das offensichtlich vor uns in der Luft schwebte. Der Schlüssel verschwand, sobald Harry ihn drehte, und in diesem Moment schien die Welt unter meinen Füßen ins Bodenlose zu stürzen. Es fühlte sich kurz an, als fielen wir, und dann ließen wir die Nightside hinter uns.

\*\*\*

Wir tauchten in einem Empfangsbüro wieder auf, das wie jedes andere auch aussah. Luxuriös

genug, um einem einzubläuen, wie wichtig das Unternehmen war, aber nicht bequem genug, um so einladend zu sein, dass man länger als unbedingt notwendig bleiben wollte. Eine kühle blonde Empfangsdame saß hinter einem Schreibtisch hinter einer Scheibe aus kugelsicherem Glas. Sie behütete das Telefon und führte Wartungsarbeiten an ihren Fingernägeln durch. Offensichtlich kümmerte sie sich nur um Besucher, wenn es absolut unvermeidlich war. Harry wollte meinen Arm ergreifen, um mich in den Warteraum zu lotsen. Ich sah ihn an, und er zog die Hand zurück. Man muss verhindern, dass Leute wie Harry Fabelhaft einem zu kumpelhaft kommen; sie nutzen das aus. Ich spazierte nach vorn, sah mich neugierig um, und alle Glocken auf Gottes Erdboden begannen gleichzeitig zu schrillen.

„Alles in Ordnung! Alles in Ordnung!“, brüllte Harry, während er mit den Armen wedelte und sprichwörtlich auf dem Fleck auf und ab sprang. „Es ist John Taylor! Er wird erwartet!“

Die Glocken verstummten und die Empfangsdame tauchte wieder von unter dem Schreibtisch auf, wobei sie Harry giftig anfunktete. Ich blickte ihn an.

„Sicherheitsscan“, sagte er. „Reine Routine. Nichts, worum man sich Sorgen machen müsste. Hier sollen gefährliche Objekte und Personen aufgespürt werden ... und du hast jeden einzigen Alarm, den sie hier haben, ausgelöst. Ich habe sie gewarnt, doch bitte schön die Sicherheitseinstellungen zu ändern, solange du da bist ... soll ich deinen Mantel nehmen?“

„Wäre unbedacht“, meinte ich. „Ich habe ihn schon längere Zeit nicht mehr gefüttert.“

Harry sah mich an und suchte nach einem Hinweis, ob er jetzt lachen sollte, doch ich starrte einfach zurück. Harry schluckte schwer, trat einen Schritt zurück und linste zur Empfangsdame hinüber.

„Ruf die Sicherheitsabteilung an, Schätzchen, die sollen dafür sorgen, dass es ein paar Ausnahmen für John gibt.“

„Dass es viele Ausnahmen gibt“, warf ich ein. „Ich bin eine komplexe Person.“

„Ich bleibe nicht“, entschied Harry. „Ich bin fast sicher, dass es irgendwo anders dringende Sachen zu erledigen gibt.“

\*\*\*

Er machte noch einmal das Ding mit dem Schlüssel und verschwand. So ist Harry Fabelhaft. Immer auf dem Sprung.

Die Empfangsdame und ich sahen einander an. Irgendwie wusste ich, dass wir keine Freunde werden würden. Sie war eine kleine, graziöse Platinblondine mit lebhaften Augen, einem Mund, der für die Sünde geschaffen war, und einer Aura von Zorn und Gewalt. Ich wusste nicht, ob das die Folge ihrer Arbeit hier war oder ob man sie deswegen eingestellt hatte. Sie war die erste Verteidigungslinie gegen jeden, der hier auftauchte, und ich zweifelte keinen Augenblick daran, dass sie ein ganzes Arsenal außergewöhnlicher Waffen griffbereit hatte ... Ich entschied mich, höflich zu sein, zumindest im Moment, und schenkte ihr mein bestes professionelles Lächeln.

„Mein Name ist Taylor. Der Chefredakteur will mich sehen.“

Sie schniefte laut und lächelte mich mitleidig an. Ihre Stimme klang klar durch den schmalen Rost im kugelsicheren Glas. „Niemand bekommt den Chefredakteur zu Gesicht. Tatsächlich

hat seit Jahren niemand mehr Mr. du Rois in Fleisch und Blut gesehen. Es ist sicherer so. Ihr Meeting wird mit dem Korrektor sein, Schaufler Malloy.“

„Schaufler?“, fragte ich. „War er einer Ihrer Topenthüllungsjournalisten?“

„Nein; er hat mit Tieren gearbeitet. Nehmen Sie Platz!“

Ich nahm Platz. Ich merke, wenn mir jemand überlegen ist. Die lange, weinrote Ledercouch war hart und unnachgiebig. Sonst wartete niemand im Empfangsbereich. Eine Auswahl alter Zeitschriften lag auf einem niedrigen Tisch. Ich blätterte ein paar durch, doch es gab nichts von Interesse. Das Titelblatt von *Welche Religion* warb mit einer neuen Serie: *Elchtest für zehn neue Götter!* Die *Nightside*-Ausgabe von *Waffen & Muni* hatte schon wieder Suzie Shooter auf dem Cover. Die dachten, Suzie verleihe dem Blatt ein gewisses Maß an Glamour. *Was ist los in der Nightside* war so dick wie ein Telefonbuch. Auf dem Titelblatt stand stolz *101 Dinge, die Sie unbedingt über Exklusivclubs wissen müssen! Wie komme ich hinein und anschließend lebend wieder heraus?* Ich mochte *Was ist los*, es überarbeitete sich ständig selbst, da sich Leute und Orte änderten und verschwanden. Irgendwann wird sich das Blatt neu schreiben, während man es liest. Es gibt schon lange kein Register mehr, weil es immer zu laut gewinselt hat.

Ich ließ die Zeitschriften liegen, lehnte mich im steinharten Sofa zurück und grübelte ein wenig weiter nach, was ich über den legendären Chefredakteur, Besitzer und Herausgeber, Gaylord du Rois, wusste. Jeder war ziemlich sicher, dass das nicht sein echter Name war, aber er war immer ganz oben im Impressum erschienen, seit den Tagen, in denen Fotos noch ganz körnig und schwarz-weiß und die Buchstaben winzig waren und man das Ganze auf Klopapier druckte. Gaylord konnte ein Mann, eine Frau oder ein Komitee sein. Vielleicht sogar eine Reihe von Personen nacheinander. Niemand wusste es genau, und das lag nicht daran, dass noch niemand versucht hatte, es herauszufinden. Zugegeben, der angriffslustige Tonfall des Blattes hatte sich in hundert Jahren nicht verändert; es war immer noch so plump und anstößig wie am ersten Tage.

Ich saß mehr oder weniger geduldig auf der Couch und dachte müßig darüber nach, den Eingangsbereich mit ein paar Brandbomben umzudekorieren, während Leute an mir vorbeiglitten. Journalisten und Bürohengste hasteten an mir vorbei, so vertieft in ihre Projekte, dass sie von mir keine Notiz nahmen. Paparazzi teleportierten sich gerade lange genug her, um ihre brandaktuellsten Enthüllungsfotos von Promis, die Dinge taten, die sie besser lassen sollten, abzuliefern, dann verschwanden sie wieder. Es gab kannibalische Dämonen in der Straße der Götter, die weniger gehasst und verachtet wurden als die Paparazzi des *Unnatural Inquirer*. Suzie erschoss sie, sobald sie ihrer ansichtig wurde, aber bis jetzt hatte sie leider nur ein paar eingesargt. Seit wir getarnte Fallen um unser Haus hatten, lungerten sie nicht mehr in der Nachbarschaft herum. Es gab für einen gesunden, erholsamen Schlaf nichts Besseres als den Schrei eines verletzten Paparazzos in den frühen Morgenstunden.

Ein paar Paparazzi sahen mich grübelnd an, aber gaben höllisch acht, keine Kamera auch nur ansatzweise auf mich zu richten. Das machte der Ruf.

„Sie sind sicher, dass der Korrektor weiß, dass ich hier warte?“, fragte ich die Empfangsdame. „Man sagte mir, es sei eilig.“

„Er weiß Bescheid“, sagte sie. „Oder eventuell auch nicht. Freuden Sie sich mit den

mannigfachen Möglichkeiten an!“

Ich stapfte zu ihr hinüber und starrte sie so bösertig an wie möglich. „Ich bin sicher, hier brennt es ausgezeichnet, wenn ich es darauf anlege.“

„Nur zu. Finden Sie raus, ob es mich juckt. Hier wird immer nur dann neu dekoriert, wenn es ordentlich gebrannt hat. Manchmal machen sie auch einfach nur die Wände sauber.“

Ich gab auf. „Lenken Sie mich ab. Reden Sie mit mir. Erzählen Sie mir was.“

„Was denn?“

„Nun, zum Beispiel wie hoch die Auflage der Zeitung heute ist.“

Sie zuckte die Achseln. „Das weiß niemand so genau. Die Auflagenzahl ist in den letzten dreißig Jahren stark gestiegen, und selbst davor war sie schon riesengroß. Der Verkauf ist nicht auf die Nightside beschränkt. Wir beliefern alle möglichen anderen Welten und Dimensionen. Jeder interessiert sich dafür, was in der Nightside vor sich geht. Wir bekommen Post von überall. Wir haben sogar schon einen Leserbrief vom Mars bekommen.“

„Was stand da drin?“

„Keine Ahnung. Er war auf Marsianisch.“

Ich befand, dass ich genug mit ihr geplaudert hatte. Ich setzte mich wieder und sah mir die eingerahmten Titelseiten an, die die lange, illustre Geschichte des Blattes dokumentierten.

*Elvis ist tot! Wir können es beweisen!*

*Die Flitterwochen sind vorbei; Riesengorilla gibt zu: Es kommt nicht auf die Größe an!*

*Hitler schmort in der Hölle!*

*Es ist amtlich! Orson Wells war ein Außerirdischer! Wir haben die Röntgenaufnahmen!*

*Neue Songs von Elvis, John Lennon, Marc Bolan und Buddy Holly auf unserem Jenseitssender! Alle auf einer CD, die sie exklusiv beim Unnatural Inquirer bestellen können!*

Wenn der *Unnatural Inquirer* auch sonst nichts hatte, er hatte Stil. Er erregte Aufmerksamkeit. Da ich nichts Besseres zu tun hatte, nahm ich mir die neueste Ausgabe von dem niedrigen Tisch. Die Schlagzeile der Titelseite war *Tribut für die Tour der Apokalyptischen Reiter in der Nightside! Nur über ihre Leichen, sagt Walker!* Ich blätterte die Zeitung durch und verzog das Gesicht, als die billige Druckerschwärze an meinen Fingern klebte.

Offensichtlich hatte man die Kirche des Heiligen Strontium aus der Straße der Götter delogiert, nachdem man entdeckt hatte, dass die Kirche eine radioaktive Halbwertszeit von zwei Millionen Jahren hatte. „Ein Haufen Weicheier“, beschwerte sich St. Strontium. Er hatte noch mehr zu sagen, aber irgendwie wollte keiner der Reporter lange genug bleiben, um herauszufinden, was ... Es gab einige verstörende Vorher-nachher-Bilder von Jacqueline Hyde, der armen Seele. Jacqueline und Hyde waren ineinander verliebt, aber dazu verdammt, sich immer nur für einige wenige Sekundenbruchteile zu begegnen ... eine andere Story behauptete, der Mond bestehe in Wahrheit aus Schimmelkäse und die großen schwarzen Monolithen seien in Wahrheit nur außerirdische Cracker ... und dann, ganz unten auf Seite eins, in äußerst kleinem Druck: *Die großen Alten schaffen es erneut nicht, sich zu erheben.*

Der Rest der Seiten war großteils mit aufgeblasenen Storys über diverse Nightsidepromis angefüllt, von denen ich entweder noch nie gehört hatte oder die mir ziemlich am Arsch vorbeigingen, darunter zwei Seiten, die nur mit Bildern junger Damen gepflastert waren, die